

Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserm Heiland! (Tit 1,4)

Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Wir beten: Jesus lass dieses Wort jetzt an uns zum Segen sein. Amen.

Ihr Lieben, heute ist ja der Trinitatis-Sonntag, der Tag, an dem wir uns mit dem Wunder der Trinität befassen. Trinität – wie könnten wir das erklären, wenn uns jemand fragt? Der erste Teil des Wortes heißt *tri*. Das ist die Lat. Vorsilbe für die Zahl 3. Der hintere Teil des Wortes kommt vom lat. Wort *unitas* – es bedeutet Einheit. Daher kommt unser dt. Wort *Drei-Einigheit*. Und ganz klar: Wir meinen damit, dass es 3 Personen gibt, wie sich Gott uns geoffenbart hat. Aber die 3 sind doch nur 1 – ein Gott. Nicht 3 Götter!

Das ist nichts, was wir Menschen uns ausgedacht haben. So zeigt sich uns Gott in der Bibel. Etwa in Jes 45,5 spricht Gott: *Ich bin der Herr, und sonst keiner mehr, kein Gott ist außer mir*. Oder Paulus in 1Kor 8,4: *Es gibt keinen Gott als den einen*. Ganz klar. Gott ist nur einer: Monotheismus: 1 Gott-Glaube! Zugleich besteht dieser eine Gott in 3 Personen. Besonders deutlich wird das an verschiedenen Stellen des Neue Testaments. Denkt an die Taufe Jesu: Da steht Jesus, der Sohn, steht im Wasser des Jordans. Und der Vater spricht: *Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe*.² Zugleich schwebt der Heilige Geist über Jesus in Form einer Taube. Oder denkt an den Kanzelsegen, der aus dem Ende des 2. Korinther-Briefes stammt: *Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!*³

Nun gibt es Leute, die meinen: Die Drei-Einigheit wird nur im Neuen Testament gelehrt. Im Alten Testament gab es die noch nicht. Aber das stimmt aber nicht! Denkt etwa an die Schöpfung. Da heißt es: *Der Geist schwebt über dem Wasser*.⁴ Vor der Schöpfung des Menschen spricht Gott: *Lasst uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei*.⁵ Als weiter Beleg wird z.B. in unserem kleinen Katechismus der Aaronitische Segen aufgeführt. Der Aaronitische Segen ist der Segen, den Gott selbst dem Hohenpriester Aaron aufgetragen hatte, dass er und seine Nachfolger ihn auf das Volk der Israeliten legen sollte. Das war etwa 1500 Jahre vor Christus. Ihr habt ihn vorhin im Predigttext gehört! Und ihr hört ihn gewöhnlich am Ende des Gottesdienstes. *Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; er Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden*. Da kann man sich doch fragen: Wo steckt hier die Trinität? Ich meine: Nur weil 3x Gottes Name genannt

¹ Amen, Gott Vater und Sohne

² Mt 3,17

³ 2Kor 13,13

⁴ 1Mos 1,2

⁵ 1Mos 1,26

ist – muss das ja nicht zwingend ein Beleg für die 3 Personen der Gottheit sein, stimmt's?! Wenn wir aber genauer hinschauen, können wir sagen: Doch in diesem Segen, klingt sie an; die Tatsache, dass Gott in drei Personen besteht. Im 1. Teil der Predigt will ich euch das zeigen. Im 2. Teil zeige ich euch, warum das sehr tröstlich ist, dass Bereits an dieser Stelle Die Trinität versteckt ist. Lasst mich euch also zuerst zeigen, warum in diesem Segen die drei Personen der Gottheit anklingen!

Ihr wisst, der erste Teil lautet: *Der Herr segne dich und behüte dich*. Dieser Satz spricht von Gott, dem Vater, der 1. Person der Gottheit. Denn Gott Vater ist der, der die Welt geschaffen hat. Er ist der Geber, von allem was es gibt. Ganz so, wie es in Jak 1,13 heißt: *Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts.*⁶ Es ist der Gott, der am Anfang Himmel und Erde schuf. Jesus redet von ihm, als dem *Vater, der seine Sonne aufgehen lässt über Böse und Gute, und der regnen lässt über Gerechte und Ungerechte.*⁷ Und bereits im Alten Testament wird von Gott, als dem Vater gesprochen: Maleachi fragt um 400 vor Christus: *Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott geschaffen?*⁸ Und Jesaja spricht bereits lange vor Maleachi: *Du, Herr, bist unser Vater; »Unser Erlöser«, das ist von alters her dein Name.*⁹

Der Herr segne dich. Und behüte dich! Dieser Gott Vater hat nicht nur allen Segen ausgeschüttet. Er ist es auch, der die Macht hat seine Kinder zu beschützen – zu behüten – wie es in diesem Segen heißt: Denkt an Ps 91,11, wo der Psalmist weiß: *Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.* Oder denkt an Ps 32,7, wo David dichtet: *Du, Herr, bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten, dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann.* Ja, Mose selbst besingt gegen Ende seines Lebens, wie Gott sein Volk gesegnet und behütet hat in Wüsten und Wassern, in Hunger und Durst, in Anfeindung und Gefahr: *Des HERRN Teil ist sein Volk, Jakob ist sein Erbe.* Jakob steht hier für das ganze Volk: *Der Herr fand ihn in der Wüste, in der dünnen Einöde sah er ihn. Er umfing ihn und hatte acht auf ihn. Er behütete ihn wie seinen Augapfel.*¹⁰ Es strahlt hinter diesem Segen und Beschützen hervor: Hier ist Gott Vater am Werk - auf väterliche Weise segnet und schützt er sein Volk. Erinnerung euch: Martin Luther bringt das in seiner Erklärung des Ersten Artikels wunderbar anhand vieler Beispiele zum Ausdruck.

Wenden wir uns nun dem zweiten Teil zu, der bei genauem Hinsehen von Jesus redet: *Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.* Der Herr möge sein Angesicht leuchten lassen? Das klingt doch etwas merkwürdig, oder?! Aber was heißt es denn, wenn jemand sein Angesicht leuchten lässt? In dem hebr. Wort für *Leuchten* steckt *Licht*. Das heißt das Angesicht Gottes wird hell, es wird freundlich und fröhlich! Das sagen wir manchmal heute ganz ähnlich: Mensch, du strahlst ja! Das heißt: Du freust dich! Und was hat Gott dazu gebracht, dass er sich über seine Geschöpfe freut? In uns ist Sünde und Schuld. Da hat Gott allen Grund, sich von uns abzuwenden – uns zu fluchen und zu verdammen. Aber wie hat Gott

⁶ Jak 1,17

⁷ Mt 5,45

⁸ Mal 2,10

⁹ Jes 63,16

¹⁰ 5Mos 32,9-11

uns sein freundliches, vergebendes Angesicht zugewendet? Doch ganz klar in Jesus, seinem Sohn. Paulus schreibt davon in seinem Brief an Titus: *Wir waren früher unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, waren mancherlei Begierden und Gelüsten dienstbar und lebten in Bosheit und Neid, waren verhasst und hassten uns untereinander. Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig.*¹¹ In Jesus zeigte sich die Freundlichkeit Gottes – Gottes strahlendes Angesicht! Der Apostel Johannes beschreibt es in Joh 1,14 so: *Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.* In Jesus hat Gott Vater uns Menschen seine Gnade, seine unverdiente Liebe zugewendet.

Diesen Segen: *Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig* hat Gott also in Jesus umgesetzt. Darum können wir sagen: Ja, dieser zweite Teil des Segens spricht tatsächlich von Jesus Christus, dem zweiten Teil der Gottheit!

Zum dritten heißt es in diesem Aaronitischen Segen: *der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.* In diesem Teil klingt deutlich an, was der Heilige Geist tut! Hier ist nochmals von Gottes Angesicht – seinem Gesicht – die Rede. Dies soll über das Volk Israel erhoben werden. Das heißt Gottes Freundlichkeit – sein leuchtendes Angesicht – soll über dem Volk bleiben. Es soll das Denken und Verhalten verändern. Und das ist es doch, was der Heilige Geist tut: Er lenkt unser Denken, Reden und Handeln. In dieser Weise schreibt Petrus in seinem 1. Brief von der Tätigkeit des Heiligen Geistes: *Der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruht auf euch.*¹²

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich! Das heißt: Er soll den Einzelnen ergreifen und verändern. Was ist aber die größte Veränderung, die Gottes Geist an einem Menschen tut? Er bringt verlorene Menschen zum Glauben, zum Vertrauen: Gott der Vater hat Jesus für mich geschickt, damit er meine Sünde, meine Trennung aufhebt und ich Gottes geliebtes Kind sein darf. Was ist die Folge davon, wenn Menschen durch Gottes Geist überzeugt werden: Ich gehöre dem liebenden, ewigen, allmächtigen Gott?! Die Folge ist Frieden. Nicht unbedingt Frieden, dass plötzlich alle Menschen unsere Freunde sind und wir uns niemals mehr streiten. Tatsächlich ist es der Frieden in Gott geborgen zu sein – auch und gerade dann, wenn die Welt um einen herum untergeht.

Es ist der Frieden, die Gewissheit: Gott hat die volle Kontrolle. Nicht nur allgemein – sondern er hat die Kontrolle über mein Leben! Tatsächlich hat Jesus diesen Trost versprochen: *Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.*¹³ Und genau davor verspricht Jesus: *Der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.* Es ist, als wenn Jesus deutlich machen will, dass es einen Zusammenhang zwischen Gottes Geist und dem Frieden gibt, den er schenkt. Das passt zu Gal 5,22, wo Paulus Früchte aufzählt, die Gottes Geist in den Gläubigen hervorbringt. Und was nennt er da an dritter Stelle als Frucht des Geistes? Frieden! Nicht

¹¹ Tit 3,3-5

¹² 1Petr 4,14

¹³ Joh 14,27

den Frieden, dass es keine Waffen mehr gibt – sondern Frieden im Herzen, auch im Angesicht von Waffen.

Damit haben wir kurz die einzelnen Teile dieses Segens angeschaut. Versteht ihr nun, warum ich sage: Es ist nicht an den Haaren herbeigezogen zu sagen: Hier im Aaronitischen Segen klingt die Trinität an?! Nicht, dass Vater, Sohn und Geist mit ihren einzelnen Namen bezeichnet sind. Das nicht. Aber sie sind ihren Funktionen und Werken, ihren Aufgaben und Tätigkeiten nach beschrieben. Nun sitzt ihr hier und sagt: Na schön und gut, Herr Pastor. Aber was bringt das? Ist das nicht einfach theologische Spitzfindigkeit? Tatsächlich überhaupt nicht! Ich will euch in diesem zweiten Teil jetzt zeigen, warum es tröstlich ist, dass bereits im Alten Testament gelehrt wird, dass Gott zwar einer ist – aber er doch in drei Personen besteht.

Erstens zeigt es: Die Bibel ist aus einem Guss. Es ist wie ein neues Kapitel im selben Buch. Alles vom selben Autor – Gott selbst. Und das zeigt dir: Die Bibel ist verlässlich. Sie ist Gottes Wort an uns, der uns zeigt, wie er wirklich ist. Er weiß, dass wir das intellektuell nicht ganz verstehen, dass $1+1+1 = 1$ sein kann. Aber er sagt: So ist es. Sowohl im Alten Testament als auch im Neuen Testament!

Wenn die Trinität auch im Alten Testament gelehrt wird, dann zeigt es zweitens: Gott hat sich nicht geändert. Im Grunde bringt dieser Aaronitische Segen doch auf den Punkt, wie Gott ist: Er will seine Kinder überschütten mit Gutem und er will sie schützen. Er ist gnädig und will Menschen nicht seinen Zorn, sondern seine Freundlichkeit in Jesus zuwenden. Ja, er will durch seinen Geist auf dem Einzelnen ruhen und ihm seinen Frieden schenken, dass er bei Gott geborgen ist! Und wenn ich sage: Gott hat sich nicht geändert, meine ich: Diese Zusagen – dieser Segen – galt nicht nur für das Volk Israel vor 3500 Jahren, sondern sie gelten dir auch noch heute.

Der Herr segne dich und behüte dich; das heißt: Diese Welt - mit Erdbeeren, Schönheit der Sterne, dein funktionierender Körper – das hat alles Gott erschaffen, dass du ein Gefühl dafür bekommst, wie genial er ist! Und er hat seinen Engeln befohlen auch dich zu schützen. Er setzt seine Macht ein, um auch dich zu bewahren vor dem Bösen – schon heute und vor allem in Ewigkeit. *Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;* In Jesus ist Gott auch dir gnädig. Er sieht deine und meine Sünde nicht an, sondern er blickt Jesus seinen Sohn an; der, über den er sprach: *Dieser ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!* Und da leuchtet, da strahlt das Angesicht des Himmlischen Vaters – und dann sieht er dich und mich an und du darfst wissen: Gottes Gesichtsausdruck ändert sich nicht! Er strahlt voller Freude über dich, weil alle Schuld und aller Scham und alle Hässlichkeit Jesus mit sich auf's Kreuz getragen hat. Glaubst du, dass das auch für dich gilt?! Dann hat er erfüllt, was er durch seinen Heiligen Geist verheißen hat: *Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.* Ja, das gilt auch für dich: Du, der du an Jesus deinen Retter glaubst – über dich hat Gott sein Angesicht, seinen Geist erhoben. Gottes Geist ruht auf dir, damit du immer mehr denkst, redest und handelst als Gottes Kind!¹⁴ Und dieser Geist Gottes will dir immer wieder die Gewissheit schenken: Ja, auch du darfst Gottes Kind sein. Ganz so, wie Paulus schreibt: *Gottes Heiliger Geist gibt Zeugnis unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.*¹⁵ So schenkt er

¹⁴ Val. 1Kor 6,19

¹⁵ Röm 8,16

dir den *Frieden, der höher ist, als alle Vernunft!*¹⁶ Du bist geborgen und geliebt von Gott, dem König des Universums selbst!

Gott will all das auch dir mit diesem Segen schenken. Denn Gott hat sich nicht geändert! (Das war das zweite.) Aber noch etwas drittes: Wenn wir heute mit demselben Segen gesegnet werden, wie Gottes Volk es vor 3500 Jahren geschah, dann zeigt es: Auch wir gehören zu Gottes Volk! Die Menschen, die damals den Versprechen Gottes vertrauten, werden in denselben Himmel gerettet, wie wir heute. *Wir sind alle durch den Glauben Gottes Kinder.*¹⁷ Das heißt doch: Du bist eine Einheit mit den Gläubigen aller Zeiten. Im Glauben gehörst du zur Schar der Geretteten, die Johannes in seiner Offenbarung voraussieht: *Eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen [den Zeichen des Friedens] und riefen mit großer Stimme: Das Heil ist bei dem, der auf dem Thron sitzt, unserm Gott, und dem Lamm!*¹⁸ Keine Zweifel: Du, der du Gottes Kind bist, gehörst zu diesem Volk Gottes!

Das ist der Trost, den es mit sich bringt, dass damals im Alten Testament – genauso wie im Neuen Testament – Gottes Trinität bezeugt ist. Es ist nicht einfach eine Spitzfindigkeit von gelangweilten Theologen. Oh nein! Denn, es zeigt dir: Die Bibel ist ein Guss. Gott hat sich nicht geändert. Du bist eine Einheit mit den Gläubigen aller Zeiten.

Nach allem führe dir eines vor Augen: Dieser Aaronitische Segen heißt nicht: *Aaronitische Wunsch*. Sondern es ist ein Segen. Die Hohenpriester damals – genauso, wie die Pastoren heute – können diesen Segen nur sprechen. Aber der, der tun kann, was er verspricht, ist Gott. Der, der damals Mose geboten hat: *Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet...* [dann kommt der Segen und dann:] *Ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.*

Wer ist der, der segnet? Es ist Gott! Der, der mehr tun kann als zu hoffen und zu wünschen. Was er spricht muss geschehen! Er redet nicht nur von guten Dingen, von Schutz, Gnade und Frieden. Nein, er schenkt es! Am Ende des Gottesdienstes ruft er es dir und mir durch diesen Segen zu: Ihr gehört dem Gott, der alles gibt, was ihr braucht. Er ist es, der euch beschützt. Er hat euch erlöst. Er ist dir freundlich gesinnt in Jesus! Ja, er ist auf dir und ist fest gewillt dich zu verändern und dich immer wieder gewiss zu machen: Du lebst im Frieden mit Gott, weil du sein geliebtes Kind bist. Und diese Gewissheit und Erinnerung brauchen wir doch immer wieder, nicht nur sonntags.

Wisst ihr, es ist ein bisschen, wie wenn man verheiratet ist. Selbst wenn ich nicht zuhause und abgelenkt bin, bin ich verheiratet. Das ändert sich nicht so schnell. Aber zugleich ist verheiratet zu sein mehr als ein Wort oder Zustand. Es ist eine Frage der Beziehung. Das darf immer wieder aufleben: Durch gemeinsame Zeit, Zuwendung, Wertschätzung. Durch den Zusage: Ich liebe dich! Und so ist es doch auch mit Segen.

Das ist nicht nur ein Wort, oder ein Zustand. Gesegnet zu sein ist eine Frage der Beziehung. Zu Gott zu gehören, heißt gesegnet zu sein! Und Gott will diesen Segen immer wieder

¹⁶ Phil 4,7

¹⁷ Gal 3,26

¹⁸ Offb 7,9f

ausschütten, wenn er zu dir spricht von: Zuwendung und Wertschätzung, wenn er dir zuruft: Ich liebe dich!

Also lass dir Gottes Wort immer wieder zurufen. Nicht nur am Sonntag, sondern auch unter der Woche: Durch Bibellese, Andachten und Gesangbuchlieder! Dies, sein Wort, ist der größte Segen, den wir haben. Das Wort, das uns zeigt, wie Gott ist. Ein Gott – in drei Personen. Ja, es stimmt: Das ergibt menschlich-logisch keinen Sinn. Aber so ist der lebendige Gott: Viel größer, als wir begreifen und erfassen können. Und genau, weil Gott viel größer ist, als wir es begreifen, können wir gewiss sein: Auch sein Segen ist nicht menschlicher Natur, sondern viel größer als wir jemals erfassen können! In diesem Sinne: Ein gesegnetes Trinitatisfest euch – und eine gesegnete Woche in Gottes Zusagen!

Amen.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! (2 Kor 13,13).